

Mit Herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

6 Seiten — 4.- Lei

Taxele post. plătite in numerar of
aprobărei D. Gen. P.T.T. 31061/93

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Pievani 2
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Ronto: 87.110.

Folg. 116. 28. Jahrgang.
Arab, Mittwoch, den 30. Sept. 1942

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

155. Luftsteg Oberleutnant Marselles

Berlin. (DNB) Der Gleichlaufträger mit den Schwertern und Diamanten. Oberleutnant Marselle, wurde an der El Alamein-Front mit seiner Staffel von 60 britischen Flugzeugen überrascht. In dem ungewöhnlichen Luftkampf schloß der Oberleutnant in Kürze 3 britische Spitfire und ein anderes Flugzeug ab, worauf die feindlichen Flugzeuge abdrehten. Damit errang er seinen 152-155. Luftsteg.

Drei Millionen jüdische Emigranten in Frankreich

Wich. (DNB) Ministerpräsident Daladier erklärte sich gestern über die Juden- und Armentfrage. Wie er mitteilte, befinden sich im unbesetzten Frankreich 2 Millionen 700.000 ausländische Juden, von denen bereits 2 Millionen 500.000 emigriert wurden. Stellenweise bilden sie 40 Prozent der einheimischen Bevölkerung.

Indien wird gegen Volkswillen Schlachtfeld

Bangkok. (DNB) Ein Mitglied der indischen Unabhängigkeitspartei erklärte gestern im hiesigen Rundfunk, in Indien werde keine Ruhe geben, solange sich britische Soldaten u. Rüstungsfabriken dort befinden. Wenn Japan Indien zum Schlachtfeld macht, geschieht es nur, weil dort gegen den Willen des indischen Volkes Briten sind.

Sie werfen sich gegenseitig die Schuld vor

Ankara. (DNB) In Kairo dauern die Auseinandersetzungen zwischen dem englischen Meer und der englischen Marine fort. Beide werfen sich gegenseitig die Schuld an dem Wiltlingen des Unternimmens gegen Tobruk vor. Jede der beiden Parteien erklärt vom Partner im Stille gelassen worden zu sein, wodurch der Mißerfolg eintrat.

Für England gestorbene Ausländer zählen nichts...

Stockholm. (DNB) Laut „Daily Express“ (London) sind seit Kriegsausbruch 16.000 Mann der britischen Handelsmarine ums Leben gekommen u. In Wirklichkeit ist diese Zahl aber viel höher, wenigstens zwösfach so hoch, denn die in britischem Dienst gefallenen Ausländer, die bei den Briten nicht zählen, sind nicht mitbegriffen.

Infanterie stürmte Bunkeranlagen und Häuserblocks in Stalingrad

Führerhauptquartier, 27. Sept. 1942
Das LWB gibt bekannt: Im Nordwestteil des Kaukasus und am Terek wurde der Feind trotz zähm Widerstandes aus tief gegliederten Stellungen

geworfen. Bei der Abwehr eines Gegenangriffs vernichteten deutsche Truppen am Terek 2 feindliche Bataillone und brachten mehrere Hundert Gefangene ein. Die Luft-

waffe konzentrierte und beschädigte ein Frachtschiff.

Im Stadlern von Stalingrad stürmte Infanterie mehrere Bunkeranlagen und Häuserblocks und stieß an einigen Stellen bis zur Wolga vor. Entlastungsangriffe gegen die nördliche Ringelungsfront wurden abgewiesen. Eine Panzerdivision vernichtete dabei 24 schwere Panzer. Zusammengesetzte Luftangriffe fügten den Sowjets hohe Verluste zu. Deutsche und rumänische Fliegerverbände setzten die Beschädigung des feindlichen Nachschubs auf den Bahnstrecken im Gebiet der unteren Wolga fort.

2. Jahrestag der Unterzeichnung des Dreimächtepactes

Berlin. (DNB) Der zweite Jahrestag der Unterzeichnung des Dreimächtepactes wurde so in der Reichshauptstadt, wie auch in Rom und Tokio feierlich begangen und überall auf die hohe Bedeutung des Dreimächtebündnisses hingewiesen.

In der Reichshauptstadt veranstaltete der Presseabteilungsleiter des Reichsaußenministeriums, Graf Schuldt einen Pressempfang, zu dem aus dem Führerhauptquartier auch Reichsaußenminister von Ribbentrop erschienen war. Wie er in zwanglosem Gespräch erklärte, könne gegen die Dreimächte und die ihnen angeschlossenen Völker keine Macht der Welt aufkommen, womit auch der Endsieg und die neue

Weltordnung gesichert werde. Achtliche Erklärungen gab in Rom Außenminister Graf Ciano ab.

Tokio. (DNB) Der neue japanische Außenminister Tani betonte in seiner Erklärung, an diesem zweiten Jahrestag kommt ihm verschiedene Gedanken, die alle darin ausfließen, daß die Dreimächte und ihre Verbündeten unbesiegbar seien. Um so mehr als Japan, Deutschland und Italien fest entschlossen seien, ihr Endziel, die Neuordnung in der Welt zu verwirklichen.

Abschließend übersandte er seine Glückwünsche an die Achsenmächte und an alle Völker, die mit ihnen vereint in die Schranken traten.

Rumänische Truppen nehmen hochwichtige Höhenstellung

Berlin. (N) Wie das LWB mitteilt, taten sich in den gestrigen Kämpfen an der Kaukasus-Front rumänische Truppen besonders hervor. Nachdem

sie den erbitterten und zähen Widerstand des Feindes gebrochen hatten, nahmen sie von einer hochwichtigen Höhenstellung Besitz.

260 Gowjet-Boote vernichtet

Mißlungener Uebersetzungversuch über die Rewa

(LWB) An der Don-Front örtliche Kampftätigkeit. Nordwestlich Woroneß scheiterten wieder mehrere feindliche Angriffe.

Bei Rischew griff der Feind einen Teilabschnitt mit starken von Panzern und Fliegern unterstützten Kräften an. Die harten Kämpfe sind noch im Gange. Südlich des Laboga-Sees wurden mehrere feindliche Angriffe unter hohen blutigen Verlusten des Feindes abgewiesen, und weitere Vereinstellung u. von zusammengeführten Feuer aller Waffen und den Einsatz der Luftwaffe geschlagen. Bei einem auf breiter Front unternommenen Uebersetzungsversuch des Feindes über die Rewa wurden

über 260 Boote vernichtet und eine Anzahl Gefangener eingebracht.

Die Sowjets verloren am gestrigen Tage 50 Flugzeuge, 3 eigene werden vermisst.

Deutscher Luftangriff in Nordafrika

(LWB) In Nordafrika führten deutsche Kampfflugzeuge am 26. September ab raschen Angriff gegen den britischen Stützpunkt in der Oase Auka. Bombentreffer und Bordwaffenbeschuss riefen Zerstörungen in den Befestigungs- und Flugplatzanlagen, sowie in den Truppenunter-

600.000 französische Kriegsgefangene freigegeben

Paris. Betreffs der nach Deutschland zu entsendenden Sacharbeiter bezeichnet Ministerpräsident Daladier ihre Zahl mit 150.000, für welche 50.000 Kriegsgefangene heimgelassen werden. Bisher gab Deutschland ohne jedwache Gegenleistung 600.000 Kriegsgefangene frei.

Kommunist von Kommunisten entführt

Paris. (N) Der gewesene französische Senator, der Kommunist Gachin, der von deutschen interniert und wieder freigelassen worden war, wurde in einer abgegebenen Erklärung die kommunistischen Terrorakte in Frankreich.

Gachin der in letzter Zeit auf seinem kleinen Gut in der Bretagne lebte, wurde nun von Kommunisten entführt.

Britisches Ansehen in Indien aufs schwerste erschüttert

Neuchâtel. (DNB) Eine bekannte nordamerikanische Zeitschrift schreibt, in London wird so gemacht, als wäre in Indien Ruhe und Ordnung. Die Welt aber weiß, daß Englands Ansehen in Indien durch Unruhen und Hinrichtungen aufs schwerste erschüttert ist.

Künften hervor. Deutsche Jäger schossen am 26. September bei Buletischug und freier Jagd ohne eigene Verluste 8 britische Jagdflugzeuge ab. Der Flugplatz Helipolis bei Aitro wurde in der vergangenen Nacht mit Bomben belegt.

Kürze Nachrichten

In Bombay wurden 4 britische Weizeloffiziere von den Eingeborenen abfallen und durch Messer-tische getötet.

Der schwedische Kriegsminister erklarte, daß die Neutralitaet in der Zukunft fremde Flugzeuge, die das Land zu Ueberflügen suchen, mit Exportsperre empfangen werden.

In Moskau forcierten die Kommunisten bei einer Versammlung am gestrigen Tag die unverzueglische Erreichung der 2. Front. (DWB)

An der afrikanischen Kueste von Liberia wurde ein franzoesischer Frachter von einem britischen U-Boot torpediert.

In Deutschland arbeiten bereits 250.000 Soldaten in den verschiedenen Berufszweigen.

Schwedische Schiffsfahrtskreise in London. Daß England seine aeltesten Schiffe in Dienst stellen muess, um den Transportbedurfnissen haell, was entsprechen zu koennen.

Samt Erklarung bezuegl. auf die Ministerpraesidenten muess Australiens die groessten Anstrengungen machen, um die fuer England bestimmten Lebensmittel hierin zu koennen. (DWB)

Das Ergebnis der ersten Sonntagssammlung in Böhmen und Maehren ergab 9 Millionen Kruz, wodurch das veraehrigte Ergebnis um das Doppelte ueberschritten wurde.

Die britische Admiralitaet gab den Verlust des modernen 2400 Tonnen-Zerstoeers der britischen Marine, bekannt. Der Zerstoeer wurde im Mittelmeer versenkt. (DWB)

Wie britischerseits bekanntgegeben wird, fuehrte der im Mittelmeer versenkte, fuer die Sowjets bestimmte Geleitzug, Ausruestungsmaterials fuer 9 Divisoren mit sich. (DWB)

Der Fuehrer verlieh dem Oberleutnant Friedrich Karl Wueller, Kommandant einer Jagdstoessel als dem 26. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Huerekreuz des Eisernen Kreuzes. (M)

(R) Der bisherige Delegierte der Rumanaischen Nationalbank, Neagu wurde zum Finanzminister und der Generalsekretar des Landwirtschafts- und Domanaeministeriums, Aurelian Pona, zum Landwirtschaftsminister ernannt.

In Rumanaen werden in naechster Zeit je 400 Zuehrtuender und Schweine aus Deutschland erwartet.

Die Weingeneraldirektion hat das Schreibverbot auf die Kupone der G. Ibanweisungen zurueckgezogen.

Im Komitat Chilia werden bringend rumanaische Arbeiter jeder Profession gesucht. Ausklaerung erteilt das Stellenvermittlungsamt des Komitats in Chilia.

Zur Verteilung an die Bevoelkerung trocken gestern 900 Tonnen Auer aus Deutschland in Griechenland ein. (DWB)

Die Stadt Lemischburg sucht um ein 100 Millionen Darlehen an, um die Versorgung mit Lebensmitteln glatt abwickeln zu koennen.

Der Preiskurs fuer Gerstet wurde auf 2.000 Mark fuer Mehlstaerke mit 200 kg pro Sack festgesetzt. (M)

Stalingrader Parteigebäude genommen

Starke ausgebaute Stellungen an der Kaukasus-Terek-Front durchbrochen

Berlin. Das OWB gibt bekannt: Im Nordwestlich der Kaukasus und am Terek durchbrochen deutsche und verbuendete Truppen mit wirksamer Unterstützung der Luftwaffe mehrere stark ausgebauten feindliche Stellungen. Der der Kaukasuslinie des Schwarzen Meeres besetzten deut-

liche Schnellboote (zwei Sowjet-Zanfer von 2000 Tonnen und einen Dampfer von 2500 BRT. Ein Transportschiff und ein großer Schleppschiff erhielten Bombentreffer. Im Kampf um Stalingrad wurden dem Feind die in der Nahe der Wolga liegenden Parteigebäude in

schweren Kämpfen entzogen und Entlastungsangriffe an der nördlichen Frontstellung unter Vernichtung von 31 Panzern abgewiesen. Kampf-Flugzeuge warfen bei Nachtangriffen Bahnhofsanlagen und Lagers der Stadt Astrachan in Brand. Die Kämpfe bei Woronesch dauern an.

In mittleren Frontabschnitt nahmen Verbände des Heeres und der Waffen-SS gegen hohen feindlichen Widerstand mehrere Ortschaften.

Deutsche Angriffe des Feindes ueberwunden des Iman-Sees scheiterten.

Bei einem militaerisch wirkungslosen Tagesangriff auf das Städtchen von Odo schossen deutsche Jaeger 3 von 4 britischen Bombern ab.

Die Luftwaffe bekampfte in der vergangenen Nacht eine Hafenstadt in Ostafrika mit Spreng- und Brandbomben.

Erfolgreiche Zusammenarbeit der Deutschen und japanischen U-Boote

Berlin. (DWB) Das Erscheinen japanischer U-Boote im Atlantik sowie mit den deutschen U-Booten zusammenarbeiten nehmen deutsche maßgebende Marinekreise zum Anlass auf die bisherigen Erfolge Japans im Pazifik hinzuweisen. Laut diesen Mitteilungen haben die Japaner in den ersten 9 Monaten des Krieges 3 angelsaechsische Schlachtschiffe, 8 Flugzeugtraeger, 2 Kreuzer und eine große Anzahl Zerstoeer, U-Boote und kleinerer Schiffe versenkt. Schwer beschädigt wurden 5 Schlachtschiffe, 2 Flugzeugtraeger, 10 Kreuzer, 8 Zerstoeer und sonstige kleinere Schiffe. Durch diese Verluste haben die Alliierten im Pazifik einen entscheidenden Schlag erlitten und Japan sich die Vorherrschaft von den Meeren

bis in den Indischen Ozean gesichert, was einer Ausdehnung von 10.000 km entspricht.

Dadurch wurde es den Japanern weiters moeglich den Krieg bis vor die Tuere der USA, Indiens und Australiens zu tragen. Auch die gesamte deutsche Presse wuerdigt das Erscheinen der japanischen U-Boote im Atlantik und sieht darin den haerigen Willen der jungen Nationen, den Krieg bis zum Endsieg fortzusetzen.

Rom. (DWB) Die italienische Presse begruesst das Zusammenreffen japanischer und deutscher U-Boote im Atlantik in groesster Aufmerksamkeit. Die „Tribuna“ erblaet darin nicht nur eine strategische, sondern auch eine politische und moralische Bedeutung.

Wie um Stalingrad gekaempft wird

Berlin. (DWB) Ueber die schweren Kämpfe um Stalingrad gibt das OWB der Öffentlichkeit einen anschaulichen Bericht. Sämt diesem ist jedes Haus der Stadt in eine Festung umgewandelt. Eingegraben, Panzertruppen, Barrikaden aus Eisen, Hausgeraeten umgeworfenen Transportfahrzeugen etc. erschweren das Vorgehen der angreifenden Truppen. Hierzu kommen Minen und verstreute Sprengladungen in und um die Häuser. Auf den Bahnhöfen ist jeder noch vorhandene Waggon mit Maschinen wehren und Panzerlaternen besetzt, jeder Getreidespeicher und jedes Schulgebäude wird gaa befestigt.

nen, stellt die höchsten Anforderungen an jeden einzelnen der deutschen Kämpfer.

Ein besonderes Problem bildet hierbei der Nachschub von Munition und Verpflegung, der Abtransport von Verwundenen, da alle Wege von der feindlichen Artillerie bestrichen werden und in direktem Beschuss der Infanterie und Maschinengewehre liegen. Umso hoehrer muessen die bisherigen Erfolge. Bei Berücksichtigung der oben angefuhrten Umstände, eingeschätzt werden. Durch die Verschueung der Wolga als Hauptverbindungsader von Astrachan bis Saratow oder, durch die deutsche Luftwaffe und auch teilweise durch die deutsche Artillerie, ist das Schicksal Stalingrads entscheidend beeinflusst.

Der Kampf der sich in kleinen Gruppen in der Stadt abspielt, die einzeln nicht geleitet werden koennen.

Japanisches leichtes Flugzeug schießt „USA-fliegende-Festung“ ab

Tokio. (M) Laut Bericht des japanischen Hauptquartiers stieß am gestrigen Tage ein japanisches Aufklärungslflugzeug zum erstenmal mit einem USA-Bomber Duellier Boeing 17, einer sogenannten „fliegenden

Festung“ zusammen. In dem sich entwickelnden langen Luftkampf schoß das leichte japanische Flugzeug den schweren USA-Bomber ab, der brennend ins Meer stürzte.

Wie werden die neuen 20-Zei-Münzen aussehen

Die neuen 20-Zei-Münzen, die wie bereits gemeldet, nach der bevorstehenden Eingiehung der in Verkehr befindlichen 10- und 20-Zei-Münzen in den Verkehr gelangen sollen, werden aus 90 % Zinn bestehen. Ihr Umfang wird 26 mm, ihr Gewicht 6 Gramm betragen. Die ursprüngliche aschgraue Farbe der neuen Münzen wird sich mit der Zeit verdunkeln. Auf der einen Seite wird

die Münze die Krönkrone mit einem Lorbeer- und Eichenzweig und die Aufschrift 1942 unter der Krone tragen. Links und rechts wird die Inschrift „Republik Rumänien“ zu lesen sein. Auf der anderen Seite wird in Reliefprägung in der Mitte die Zahl „20“ und das Wort „Lei“ stehen. Eingeraukt wird die Aufschrift von zwei Weizen und zwei Haferähren.

Blutiger Zusammenstoß in Dattar

Stockholm. (M) In der indischen Stadt Dattar kam es gestern zwischen der Polizei und Nationalisten zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Nationalisten in der Stärke von etwa 1000 Personen griffen die Polizei mit Schwertern an. Im Verlaufe der Auseinandersetzung wurde ein Indianer getoetet und mehrere verletzt.

Britische Offiziere u. Soldaten von Indern getoetet

Bangkok. (DWB) Wie der britische Nachrichtenendienst bekanntgibt, wurden in den letzten Tagen an verschiedenen Orten britische Offiziere und Soldaten von Indern getoetet. So wurden u. a. 1 Offizier und 4 Mann die in einem Auto saßen von Indern angegriffen und erschossen, weitere wurden 2 britische Fliegeroffiziere getoetet, sowie die notgelandete Besatzung eines britischen Militärflugzeuges ueberschossen und erschlagen.

Kriegsminister von Ecuador wegen Unterschlagung verhaftet

Quito. (DWB) Der Kriegsminister des sudamerikanischen Freistaates Ecuador wurde verhaftet. Er wird vor Gericht gestellt, weil er eine große Summe von den Geldern unterschlagen hat, um die er bei seinem Besuch in den USA Kriegsmaterial kaufen sollte.

Auszahlung der September-Pensionen

Arab. Laut Mitteilung der niedrigen Finanzverwaltung sind die Auszahlung der Septemberpensionen am Donnerstag und Freitag in gewohnter Weise statt.

Verhaftung eines schwedischen Spions

Stockholm. (M) Der Schwede Morris Waiobell, Handelsreisender wurde in Stockholm, nach einem Versuch auf der Schwedenschaft verhaftet. Waiobell der als Freiwilliger im finnischen Heer an der Ostfront kämpfte hatte über die finnischen Heeresbewegungen den Sowjets Mitteilungen gemacht.

Schwedische orthodoxe Wörder Kirche aufgelöst

Brig. (DNB) Auf Anordnung des Reichsprotektors für Dänemark und Norwegen werden die Kirchengemeinden der schwedischen orthodoxen Kirche aufgelöst.

Die schwedische Presse bemerkt dazu, daß eine Kirche die Wörder verbarg, gepflegt und sie unterstützt hat (es handelt sich um die Wörder an Reichsprotektor Seydich) keine Verberichtigung habe.

Hindu-Studenten verbrennen europäische Kleider

Bangkok. (DNB) In Bombay schloß die Polizei auf Studenten, die einen Haufen europäischen Kleider öffentlich verbrannten.

Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Um Attentate gegen Eisenbahnzüge zu verhindern, fliegen diesen nunmehr Flugzeuge voran.

Ribbentrop über die Lage am Ende des 2. Jahrestages des Dreierpakt

Berlin. (DNB) Bei einem Empfang im Hotel Reichshof hielt Reichsaußenminister von Ribbentrop am 2. Jahrestage der feierlichen Unterzeichnung des Dreiermächtepakts eine grobangelegte Rede. In dieser verwies er auf die erfolgreichen Siege der Dreiermächte, auf ihre gegenwärtige Lage, die die siegreiche Zukunft in sich birgt.

Der Pakt sollte an Roosevelt eine Mahnung sein, aber dennoch stürzt er sein Volk gegen dessen Willen in den Krieg. Besonders interessant und lehrreich sind die durch den Reichsaußenminister zum Vergleich angeführten Zahlen. Unter anderem weist er nach, daß die Sowjets nicht nur 1,6 Millionen Quadratkilometer fruchtbarsten Bodens, sondern mit diesen auch 90 Millionen Menschen verloren haben. Mit den 14 Millionen

Loen, Vertunbeten und Gefangenen, erhöht sich diese Zahl auf über 100 Millionen.

Unvergleichlich besser stehen die Dreiermächte betreffs der Facharbeiter. Während England und Amerika 150 Millionen Menschen zur Verfügung stehen, können die Dreiermächte ihre Facharbeiter aus einem Reservoire von 420 Millionen herausheben.

Im Hinblick auf die Ernährungsfrage stellte er Ribbentrop fest, daß diese zufolge der Befehung der Urzette und der übrigen sowjetischen Gebiete sichergestellt ist.

Abschließend stellte er fest, daß die Dreiermächte und ihre Verbündeten auf allen Gebieten die Herren der Situation seien und daß die Zeit für sie arbeite.



Selbsttätiges Gebiss-Reinigungsmittel

Su 3-4 Zeilen

An der Kanalküste und bei nördlichen Stürmen im Gebiet der Nord- und Ostsee wurden gestern 4 britische Flugzeuge abgeschossen.

Der jüdische Sowjetbotschafter in London Malky wurde von Stalin für seine hervorragenden Verdienste bei der Bolschewisierung Englands mit den Lenin-Orden ausgezeichnet.

Hauptmann Graf, Staffkapitän in einem Jagdgeschwader errang gestern seinen 206. bis 202. Luftsieg.

Nach der durch den deutschen Prof. Sauerbruch vollzogenen Operation am türkischen Außenminister, hat sich dessen Zustand dramatisch schnell gebessert, daß er schon in Kürze das Spital verlassen kann.

Das spanische Regierungsblatt „Accas“ beantragte die Todesstrafe für Kaufleute die verbotene Lebensmittel verkaufen.

In Bukarest wurden uneheliche Handelsangehörige in Arbeitslager geschickt.

In Paris wurden 4000 aus Rumänien eingewanderte Juden in Arbeitslagern konzentriert.

Der Neufantannaer Mühlenbetriebsleiter Martin Lettmann, wurde in die Leitung der Arbeiter Handels- und Gewerkschaft ernannt.

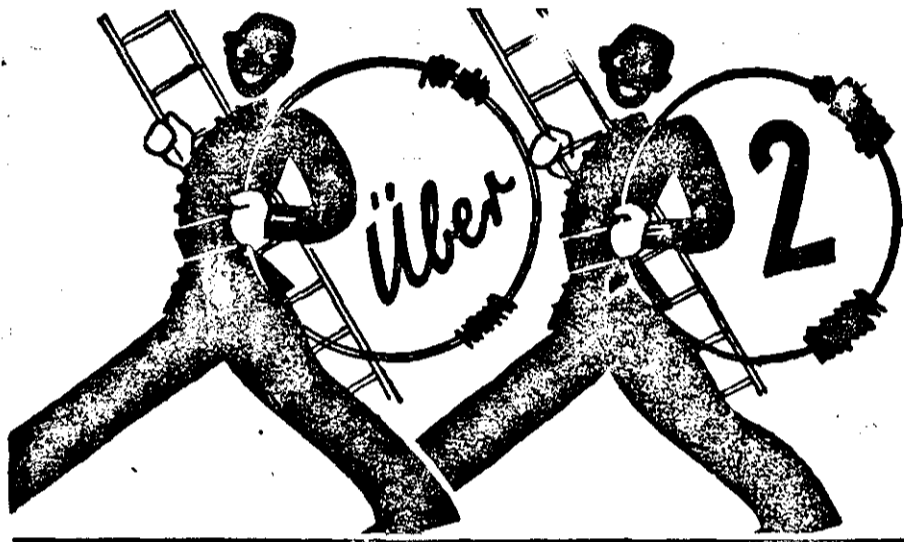
(DNB) Die türkische Presse fordert gegen Preiskreier und Wucherer die Todesstrafe.

(DNB) Die italienischen Truppen an der Ostfront stellen fest, daß seit einiger Zeit an ihrer Frontabschnitt schwedische Fallschirmjäger abspringen, die allesamt gefangen genommen wurden.

Das italienische Bombengeschwader „Bruno Mussolini“ unternahm gestern einen erfolgreichen Luftangriff auf Gibraltar. 121 Personen wurden durch Bombenabwurf getötet und großer Schaden verursacht.

Das Arbeitsministerium fordert neuerdings wieder alle Gewerbetreibende und Unternehmer auf, ihre Lehrlinge unbedingt in eine Lehrvertrag zu einzeichnen zu lassen, da für Vernachlässigungen schwere Strafen in Aussicht stehen.

Laut ministerieller Verfügung werden alle jüdische Lebensmittelkarten mit einem 2-3 mm breiten Querstrich gezeichnet. Juden deren Lebensmittelkarten nicht gezeichnet sind, werden bestraft.



Tage

ZIEHUNG DER 1. KLASSE DER STAATSLOTTERIE

Am 1. und 2. Oktober können Sie MILLIONÄR WERDEN. Beilen Sie sich mit dem Kauf von Losen!

Juden zu Kriegsarbeiten gezwungen

Bangkok. (DNB) Die englischen Behörden in Indien wurden beauftragt die indische Bevölkerung zwingend zu Kriegsarbeiten heranzuziehen. Die Verordnung ist ein weiterer Beitrag um die Gehorsamsverweigerung der Bevölkerung zu beseitigen.

Antisemitische Stimmung auch in England

Genf. (DNB) Berichte aus London und Stockholm stellen eine zunehmende antisemitische Stimmung in London und anderen englischen Städten fest. Die Ursache ist in den zunehmenden Schleichhandelsstandarten zu finden. Verschiedene jüdische Organisationen haben sich mit ihrer Eingabe an die Königl. Statistische Gesellschaft in London gewandt, in der der Wunsch ausgesprochen wird, in Zukunft möchten alle Beurteilungen von Juden wegen Vergehens gegen die Preisbestimmungen bei der statistischen Erfassung gesondert aufgeführt werden. Als Grund für die-

ses merkwürdige Anstehen wird von der englischen Judenchaft angeführt, man sei überzeugt an Hand des vorliegenden Zahlenmaterials den Nachweis führen zu können, daß der Prozentatz an Juden, die am Schleichhandel in London und anderwärts beteiligt waren und deswegen rechtskräftig verurteilt wurden, wesentlich geringer sei, als allgemein behauptet werde.

Damit würden dann auch — wie die Juden hoffen — die Voraussetzungen für den wachsenden Antisemitismus in den englischen Städten entfallen. Solche Hoffnungen dürften allerdings mehr als trügerisch sein, denn wie aus einer Meldung des „Evening Standard“ hervorgeht, sind erst unlängst in London wieder 50 Fälle von schwerem Schleichhandel zur Aburteilung gelangt, von denen in 18 Fällen Juden die Hauptangeklagten gewesen sind.

Marco Visconti

Regie v. Mario Bonnard

Verkaufe mein Haus in Arab in der Str. 29 Lombrie (Haffinger) No. 10 gegen ein kleines Haus in der inneren Stadt, bei entsprechender Anzahlung. Frau Dr. Lasso Sirta (Aem. Arab)

Wendell Willkie stellt fest:

5 Millionen Tote und Verwundete haben die Sowjetrussen

Stockholm. (EI) Roosevelts Sonderbeauftragter Wendell Willkie, der bei Stalin und Molotow in Moskau weilte, erklärte den Pressevertretern, daß die Errichtung einer zweiten Front zur Entlastung der Sowjets unbedingt notwendig wäre, weil sonst ein Durchhalten schwer möglich ist. Die Sowjets — so erklärte Willkie — haben nach seiner Schätzung min-

destens 5 Millionen Tote und Verwundete sowie nicht viel weniger Gefangene verloren. Es herrscht derzeit schon Mangel an Sanitätsmaterial, Rohstoffen und stellenweise sogar Lebensmitteln. Von Bombenflugzeugen, Kanonen und Munition will er gar nicht reden, weil diese unbedingt geliefert werden müssen.

Marco Visconti

Die Clown der Saison

Marco Visconti

Di mar v. Tommaso Groft

Jäger, sowie Grundbesitzer mit mehr als 50 Hektar oder einem Gut von 20 Hektar, Weingartenbesitzer mit mehr als 20 Hektar erhalten (laut Verfügung des Innenministeriums vom 10. September) permanente Reisbewilligungen auf den Eisenbahnen, Autobussen etc.

Frontberichte unserer PA.:

Angriff auf Noworossijsk

Der letzte Kriegshafen der Sowjets am Schwarzen Meer fällt
Von Marinekriegsberichterstatter Dr. Otto Holberich

Es war eine bitter kalte Nacht gewesen. Fast ununterbrochen war ein feiner Sprühregen übergegangen, der in die Kleider und Decken einbrang und auf den Zeltblättern, mit denen die Schützenlöcher und die kleinen selbstgegrabenen Erdhöhlen der Truppe überspannt waren, allenthalben Wasserlächen bildete. Jetzt, am frühen Morgen, tropft es schwer und klatschend von den Bäumen. Dichte Nebelschwaden zogen das Gebirgstal herauf. Wir sahen fröstelnd an den Lagerfeuern, die anzuzünden Nebel und Wind gestaketen. Streckten die klammen Hände über die Glut und warteten auf den Angriffsbefehl, der schon zu Mitternacht angeflüstert worden war.

Wir waren dem jungen Hauptmann mit dem Ritterkreuz zugeeilt, dessen Bataillon zu denen gehörte, die sich von Norden her schnurstracks Noworossijsk näherten und den vorbersten Angriffsteil gegen die Hafenstadt bildeten. Die Truppe hatte überhaupt nur deshalb tagelang hier oben im Wolde verholten müssen, weil die auf den Felsstraten links und rechts vormaligeren Nachbarregimenter infolge beständigen feindlichen Widerstandes immer wieder abhingen und erst ausholen mußten, bevor es bei uns weitergehen konnte. Jetzt, da der Befehl zur Fortsetzung des Angriffes in den frühen Vormittagsstunden des 3. September endlich eintrifft, weint jedensfalls kein Landser dem Augenblick in diesem Waldstück ein. Träne noch. Es hat zu viel Mühen mit dem Nachschub gelostet. Das Granatwerferfeuer des Feindes hat manche schmerzliche Wunden in die Reihen der Kameraden (auch in die unseres kleinen Kriegsverrichters) gerissen. Selbst der schöne Grauschimmel des Hauptmanns liegt seit gestern unter dem Rajen.

Als die Kompanien mit dem sogenannten „leichten Sturmgepäck“ antreten — aber wie schwer wiegen trotzdem die kleinsten Waffen, die Handgranaten, die Munition! — hebt sich gerade der Nebel und die Licht klar auf. Schnell schlüpfen wir über die kahle, eingefedene Höhe in den feindwärts gelegenen waldigen Gang und steigen zwei Stunden lang in eine tiefe Schlucht ab. Es ist im beschungelähnlichen Dicht, bei der Verzweigung der Wasserläufe und Nebentäler nicht immer leicht festzustellen, wo man denn eigentlich ist. Noch schwieriger ist es, die Verbindung nach links und rechts aufrechtzuerhalten.

Nach stetem, stundenlangen Anstieg auf der anderen Seite haben wir die erste feindliche Höhe erreicht. Ein weißer, zerklüfteter, in mehrere zerissen geöffneter Steinbruch löst sie. Wir kennen ihn gut, diesen Steinbruch, denn wir haben ihn von unserer Ausgangsstellung aus Tage lang im Glas beschaun können. Eine kurze Welle eigenen Artilleriefeuers hat Minuten vorher die feindliche Besatzung vertrieben oder mindestens erschüttert. Nach einem letzten Anlauf gehört er uns. In den stehenden Feind jagen die Leuchtgranaten unserer rasch in Stellung gebrachten MGs Tod und Verderben, eine trabende feindliche Batterie wird zusammengeschoffen.

Auf dem erreichten Höhenkamm setzen wir unsere Vorrichtung genau „richtig“ wie es im gestrigen Regimentsbefehl angeordnet war, unter Ausnutzung aller vorhandenen Waldstücke und Buschreihen nach Süden fort. Mehr und mehr öffnet sich der Blick in das zu unsern Füßen liegende breite Haupttal, das nach Nowo-

rossijsk führt. Noch spielt sich in ihm ein reger Straßenverkehr des Feindes ab. Flakbatterien schießen zu uns herauf. Aber sie können uns nicht daran hindern, eine zweite Bergspitze zu nehmen, von der aus wir bereits die Vorstädte von Noworossijsk, den Bahnhof, einen Teil des Hafens u. einen breiten Streifen des Schwarzen Meeres sehen können. Bei der Beschließung dieser Bergspitze spielt sich dazu folgende seltsame Szene ab: Unser Vortrupp hatte, Minuten bevor wir mit dem Hauptmann hinaustamen, den Beobachter einer feindlichen Flakbatterie ausgehoben, gerade als er seine Feuerstellung aufstellte, um festzustellen, ob die gestörte Leitung wieder in Ordnung sei. Wir haben noch rings um ihn herum und frugen ihn dieses und jenes aus, da kam ein zweiter Russe mit Helm und Gewehr, längs der Leitung herbei geschritten. Jünglingslos blieb er fünf Schritte vor uns stehen: es war der Empfänger der Leitung, der keine Ahnung davon hatte, daß sein Kamerad am Apparat bereits geschnappt war, überhaupt, daß wir uns schon so nahe im Anmarsch befänden. So gleich warf er sein Gewehr nieder und gab sich gefangen. Leider erwies sich später, daß der Draht zur Batterie immer noch nicht inakt war. Wir hätten so gerne mit ihrem Kommandanten ein kleines Gespräch geführt!

Alles, erst auf der dritten und höchsten Perapitze, die nur am nächsten Vormittag in schwerem, blauem Waldtaupf genommen werden konnte, wurde uns das große Geschenk und der ersuchte Lohn für diese harten Tage zuteil: von ihrem tohlen Gipfel blickten wir, aus einer Höhe von über 500 m, auf Stadt und Hafen und auf die Bucht von Noworossijsk in ihrer ganzen Ausdehnung hinab. Noch zwischerte es zwar aus

allen Richtungen und in allen Tonarten über das flache Steuerrück hinweg, in dem wir lagen — Dum-Dum und Explosionsgeschosse und Lärmschlag nach Westen — aber der herrliche Ausblick von diesem Punkt entschädigte für alle Widerwartigkeiten.

Da lag die Stadt mit ihren hundertaufend Einwohnern, mit ihren ausgedehnten, fast ländlichen Vororten, ihren Fachhäusern und Regierungspräsidenten im Zentrum, ihren Magazinen und Speichern, ihren Güterbahnhöfen und Eisenanlagen, feinbar feierlich zu unseren Füßen. Unsere erste Überraschung: der Hafen war leer, keinerlei Kriegsschiffe lagen innerhalb der Meebe vor Anker oder kreuzten draußen auf See. Gefangene bestätigten uns später, daß sie schon vor zehn Tagen mit vielen Geschüthern ausgeliefert seien. Unsere zweite Überraschung: die Stadt stand nicht in Flammen, wie all die anderen russischen Städte, die in diesem Feldzug uns in die Hände gefallen waren. Bloß einige der großen Lebehälter scheiterten vor einiger Zeit durch Brand vernichtet worden zu sein. Im Übrigen machte die Stadt einen toten und ausgestorbenen Eindruck. Nur spärlich sah man hier und dort einen Lastkraftwagen in Fahrt. Auf dem Bahnhof stand eine einzige Lokomotive unter Dampf. In den blauen Wasserspiegel der Bucht zeichnete, an den Brack einiger durch unsere Bomber wuntgeworfenen Frachter und Tanker vorbei, ein einziges Motorboot seine wellenschäumende Kiele in Schlangensform ein. Die Fußgänger in den leeren Straßen konnte man zählen.

Eine Stadt zwischen Schiffalen, zwischen gestern und morgen! Denn ich sehe im Geiste schon die grauen Nachschubkolonnen der deutschen Angriffsdivisionen durch ihre Straßen rattern und das Leben neugierig aus seinen Schlupfrinkel steigen. Dem MG-Schützen neben mir schien ähnliches durch den Kopf zu gehen. Er brühte es aber anders aus: „Leist, wenn's nur bald Urlaubsschiffe gäbe, mit denen man von da unten heimfahren könnte!“

Frontsoldaten danken der Heimatfront

Wir haben bereits mitgeteilt, daß alle Frontsoldaten aus unserem Abam Müller-Guttenbrunn-Kreis von unseren völkischen Blattschwestern Zeitungen zugesendet erhalten. Wie sich unsere Kameraden darüber freuen, zeigt ein untenstehendes Schreiben, das wir wortgetreu abdrucken:

Von der Ostfront, 12. 9. 1942.

An das
Wäbelwerk „Glaube und Schönheit“
in Arab.

Mit vieler Freude habe ich am heutigen Tage die von Ihnen mir zugesandte Zeitung erhalten, für welche ich herzlich danke.

Es ist uns Frontsoldaten immer ein großer Festtag, wenn ähnliche Liebesbezeugungen der Heimatfront zu uns gelangen. Welche Stille ist da bei uns ein und mit welcher Aufmerksamkeit verfolgen wir da die Stimmen der Heimatfront. Mit doppelter Ausdauer und Opferbereitschaft stehen wir auf unserem Posten in heiligster Pflichterfüllung für Volk

und Heimat, wenn wir sehen, daß die Heimat unsere Soldaten, Opfer, Entbehrungen versteht, ein hartes Bildnis im Hinterland bildet, denn nur so kann der Sieg gewiß sein.

Empfangen Sie nochmals für Ihre freundliche Tat meinen herzlichsten Dank.

Heil Hitler
Soldat Franz Wild, Schreier.

Ihre Verwandten und Bekannten in der Heimat grüßen von der Front: Martin Gieses, Rosnau; Georg Siehn und Gustav Barth, Kronstadt; Johann Bartholomä, Ruffbach; Martin Gutt, Andreas Zarler und Peter Depner, Leidsdorf; Julius Drolleff und Arno Kummer, Hermannstadt; Erwin Fernengel, Broos; Ernst Niemelch, Karlsburg; Helmuth Günthner, Meiblasch; Hans Jost, Trowanau; Peter Gassari, Nitzdorf.

Kämpfe im Kaukasus in 4000 m. Höhe

Berlin. (DNB) Wie das ORB bekannt gibt, haben deutsche Infanterie, von Artillerie unterstützt, ein taktisch wichtiges Bergmassiv erobert. Der Kampf spielte sich in einer Höhe von 4000 m. über dem Meere ab, wozu besondere Anordnungen für die Truppe notwendig sind.

Die Deutsche Oberste Heeresleitung hat nunmehr die Ausrüstung der Truppe für diese Kämpfe beendet,

in denen in erster Linie die Infanterie und leichte Gebirgsartillerie Verwendung findet. Der Vormarsch im Kaukasus ist im vollen Gange.

Dr. Franz Bree, Chirurg, Leitender Arzt des Deutschen Krankenhauses, ordiniert wieder. Arab, Str. Mitreca Stanesku 2/a.

Aus der Volksgruppe

Feierlich. Eröffnung des BSW der Volksgruppe

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

Die feierlich. Eröffnung des BSW 1942/43 der Deutschen Volksgruppe in Rumänien findet am 2. Oktober im Rahmen einer Feierstunde in der Kronstädter Redoute durch Volksgruppenführer Andreas Schmidt statt. Die Feier wird um 21 Uhr vom rumänischen Rundfunk übertragen und in der einzelnen Ortschaften im Rahmen von Gemeinschaftsempfängen gehört.

Herbsternteilnah der Schüler

Der Herbst steht vor der Tür und es ist eine reiche Kartoffel-, Mais- und Rübenerte zu erwarten. Es gilt nun, auch diese kostbaren Werte zu bergen, damit auf keinen Fall, infolge früh einsetzenden Frostes Nahrungsmittel verderben bleiben.

Vom dritten Schuljahr aufwärts können die Schüler der Landgemeinden zu den verschiedensten Herbstarbeiten eingesetzt werden. Volksgenossen, denen es an den erforderlichen Hilfskräften mangelt, wenden sich an den Ortsrat mit der Bitte, ihnen eine entsprechende Anzahl von Schülern für die Kartoffel-, Mais- oder Zuderrübenerte zur Verfügung zu stellen. Im Bedarfsfall können in großen Wirtschaften auch geschlossene Klassen unter Leitung des Lehrers eingesetzt werden. Sollte die Zahl der Schüler nicht ausreichen, so können die in der Nähe der Stadt gelegenen Orte über den Ortsrat bei den zuständigen Leitungen der hiesigen hiesigen Volks- und Mittelschulen Schülerhilfe ansprechen.

Das Schulamt.

Fische aus dem Schwarzen Meer

Der bulgarische Fischfang erbrachte in der ersten Jahreshälfte 1942 im Schwarzen Meer und seinen Nebenflüssen 2102 t, in der Donau und den Donau-Seen 999 t, im Ägäischen Meer und seinen Nebenflüssen 998 t, in den mazedonischen Flüssen 287 t, insgesamt 4386 t.

Verlängerung der Mietkontrakte bis 28. April 1943

Bukarest. (M. O.) Das Justizministerium gibt bekannt, daß die Verlängerung der Mietkontrakte bis 28. April 1943 nicht nur jene Kontrakte betrifft, die am 28. März 1942 abgeschlossen wurden, sondern auch jene die nach dem 26. Oktober 1941 zustande kamen.

Rückkehr zur Schule ohne Reisebewilligung

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat im Einvernehmen mit dem Großen Generalstab genehmigt, daß Schüler und Studenten bei Rückkehr an ihre Schulanstalten keine Reisebewilligung benötigen. Diese Verfügung tritt mit dem 26. September in Kraft.

Berabsetzung der Essigpreise

Bukarest. (M) Laut Beschluß der Preisbestimmungskommission wurden die Essigpreise in Orten mit Essigfabriken wie folgt herabgesetzt (in alten Preisen in Kronen):

3 gädiger Essig (41) 88; 6 gr. (8) 63; 9 gr. (118) 92 Set.

In diesen Preisen ist der Preis der Flasche, die 4 prozentige Sondersteuer und Fakturenstempel nicht enthalten. Die neuen Preise treten sofort in Kraft.

Keine weiteren Reserven für englische Armeen

Stockholm. (FNB) In einer Erklärung die der englische Arbeitsminister abgab, führte er aus, daß England keine weiteren Reserven habe, die dem Feinde zur Verfügung gestellt werden könnten.

Honigfässer im Rhein

Am Schweizer Ufer bei Stein am Rhein kam ein Lastwagen, der Fässer mit Honig beladen hatte, dem Eisengeländer der Landstraße zu nahe und stürzte die zehn Meter hohe Rheinhalbe hinab in den Rhein.

Auf dem Nagelstugfelsen des Rheins blickt das Auto, dessen Räder in die Höhe ragten, liegen, während die wertvolle Ladung mit dem süßen Honig den Rhein hinab schwamm.

Kriegsgeld in Amerika

Die Einführung von Münzen aus Glas bereitet die amerikanische Regierung vor, um dadurch das wegen Mangels an Zinn und Kupfer seit Kriegsausbruch zu einem "strategischen Metall" gewordene Silber zu sparen.

Leber aus Hundsbäuten

Das Amt für Versorgung wurde ermächtigt, von den städtischen Wasserversorgern und sonstigen Dronungsstellen Hundsbäute zur Ausarbeitung aufzukaufen.

Reicher Kartoffelregen

Auf dem Ufer eines Gollnower Einwohnens wurde eine Kartoffelstaube entdeckt, die eine Höhe von 2,30 Meter hatte.

Ausgießige Weinernte

verursacht Keller- und Fässermangel

(DNB) Je näher die diesjährige Weinernte in Ungarn rückt, um so mehr stellt es sich heraus, daß mit einer Kellerernte zu rechnen ist, zu deren Unterbringung die Privatwirtschaft allein nicht instande ist.

Eine Regierungsverordnung bestimmt daher, daß alle leeren Keller, Fässer und Behälter, die zur Aufbewahrung von Wein geeignet sind, zur Unterbringung der diesjährigen Most- und Weinvorräte in Anspruch genommen werden können.

Der Arader Halbmillionen-Dieb verhaftet

Arad. Wir berichteten kürzlich, daß der Verwalter des Graf Eka'schen Gutes in der Biharer Gemeinde Oharac, Gabriel Erdelji, nach Arad gekommen ist in einer Bank 500.000 Lei Leber und dann mit dem Geld in der Aktentasche seinen Radioapparat in einem Radiogeschäft reparieren ließ.

welchen hier der Apparat hat. Als er zurück in das Geschäft kam, war die Aktentasche mit dem Geld verschwunden.

Nun wurde der Dieb in der Person des Oberrichter Risor festgenommen. Er leugnet und das Geld wurde nicht vorgefunden, doch wurde Risor bei der Konfrontation als der vermeintliche Täter erkannt.

Fünf Familien stellen 40 Soldaten

Rom. Fünf Familienoberhäupter, die Mussolini im Palazzo Venezia empfangen und ausgezeichnet hat, haben zusammen 36 lebende Kinder, von denen 40 unter den Waffen stehen.

Mittel- und Subaltern. Der Duce erklärte in einer Ansprache, daß sich gerade in einem Augenblick, wie ihn Italien jetzt erlebe, die Hoffnungen und Zukunft des Vaterlandes auf die kinderreichen Familien stützen.



URANIA

SCHLAOERKINO, ARAD TELEFON 12-32

Morgen Bombenprogramm

Die Werke der deutschen Filmindustrie lustige und spannende Wirrnisse um einen jungen Erben...

Zweimal ZWEI IM HIMMELBETT



- Georg Alexander, Karola Höhn, Mady Rahl, Paul Klinger

Gute zum letztenmal!

„Die Nacht der Entscheidung“

Vorstellungen 8, 5, 7.30 u. 9.30 33-er Journal

Neue Preise für Schaffleisch

Durch eine Verfügung des Wirtschaftsministeriums wurden folgende Preise für Schaffleisch festgesetzt: Schaf- und Widderfleisch im Großhandel 110 Lei und im Kleinhandel 120 Lei je kg.

In den Großhandelspreisen sind alle Gebühren, die im Schlachthof eingehoben werden, mitbegriffen. Die obenangeführten Preise gelten für die Hauptstadt. In den übrigen Städten des Landes haben die Bürgermeisterämter die neuen Höchstpreise, die jene der Hauptstadt nicht überschreiten dürfen, festzusetzen.

Für die Dorfgemeinden sollen die Bezirkspräfecturen Höchstpreise für Schaffleisch festsetzen, welche nicht höher sein dürfen, als die für die Bezirkshauptstädte vorgeschriebenen.

Unterrichtsbeginn im Arader deutschen Kindergarten

Das Schuljahr im Arader deutschen Kindergarten beginnt am 1. Oktober 1942 im Gebäude der Adam Müller-Guttenbrunn Schule Arad, Benceu Babes-Strasse 11-13.

Ein Rekord im Mailkärsammeln

Ein überaus großes Sammelergebnis hatten in diesem Jahre gelegentlich der Mailkärsammelaktion die Preise Homberg und Wilschhausen. In enger Zusammenarbeit mit den Schulen wurden 24.798 Stier Mailkäfer gesammelt und Futterzwecken zugeführt.

1942-er - ein guter Jahrgang

Die Witterung der letzten Wochen war für die Entwicklung der Reben überaus vorteilhaft. Der 1942-er wird sich würdig in die guten Jahrgänge einreihen. Quantitativ bleibt allerdings festzustellen, daß sich der Ausfall, der durch den Frost verursacht wurde, in viel n Lager sehr bemerkbar macht.

Meldungen zur Aufnahme in die Rekrutierungsliste

Arad. Die hiesige Polizeidirektion fordert alle in den Jahren 1923, 1924 und 1925 geborenen Junglinge auf, sich zwecks Aufnahme in die Listen für die Rekrutierungen 1945, 1946 und 1947, bei den zuständigen Polizeiamttern umgehend zu melden.

Arme kleine Betty

Roman von Dorothea Goebeler

59. Fortsetzung.

Seit wann mußt du denn auf das Wort gehorchen? Daß dir doch das nicht gefallen, das hast du ja bei mir auch nicht gewußt. Aber du bekommst wohl Schläge, wenn du nicht gehorchst. Sie hat dich wohl schon geschlagen, deine famose Stiefmutter?

„Manchmal einen Klaps“, gestand Betty.

„Na, siehst du, das wußte ich doch, darum bist du auch so verschüchert. Ach, deine tote Mutter hat schon gewußt, warum sie immer gesagt hat: Wenn hier eine Fremde ins Haus kommt, hole ich mein Kind.“

Sie hatte das Beste wie zu sich selbst gesprochen. Nun schielte sie erschöpft.

Durch ein langes, dumpfes Schweigen aber schrie plötzlich eine geliebte Kinderstimme: „Ich will aber nicht ins Grab, Tante Konni, und ich will keine Stimme hören und keine Seele sehen, ich will nicht, Tante Konni!“

„Betty, bist du verrückt? Betty, laß mich los, was fällt dir denn ein!“ Konstanze erschauerte im Moment selber über das, was sie ang rief. Sie schüttelte das Kind ab. „Betty, wirst du mal vernünftig sein? Hör mal, wenn du oben so etwas sagst, kommt deine tote Mutter wirklich in der Nacht und holt dich. Wirst du den Mund halten?“

„Ja“, hauchte das Kind. Es wußte überhaupt nicht mehr, was ihm geschah.

„Na, Betty, kommst du endlich?“ rief ihr Fräulein Lotte entgegen. „Run mach' mal rasch, trink Kaffee,

und dann wollen wir deinen Schulplan nachsehen.“

Lotte legte den Arm um die Schultern der Kleinen und suchte sie nach dem zweiten Zimmer hinüberzugleiten, aber das Kind rief sich plötzlich los, und seine dunklen Augen sprühten auf, „Sie dürfen mich nicht schlagen.“

Das junge Mädchen starrte sie an. „Dich schlagen? Betty, du bist wohl nicht ganz gescheit, was sind denn das für Albernheiten? Sieh dich lieber mal um, wie fein wir es hier für dich gemacht haben!“

Sie hatte die Kleine, in das zweite Zimmer geschoben.

Als aus einer Betäubung erwachend, kam Betty zu sich und sah sich um, sah, daß das Bett Fräulein Sottes sorgigerhand war, daß es im Nebenzimmer stand, da, wo bisher ihr Spiel- und Puppenwinkel gewesen, daß das neue Kind das ebenfalls sein Bettchen hatte und daß ihr das hintere Zimmer allein gehören sollte. Das Zimmer, in dem ihre Mutter gestorben war, ihre Mutter, die sie zu sich in das Grab

holen wollte. Ein Schauer lief dem Kind über den Rücken.

„Ich schlaf hier nicht allein, sagte es leise, aber bestimmt.“

„Du schläfst - nicht?“ Fräulein Lotte starrte das Kind an. „Ja, warum denn nicht, Betty?“

Das Kind kniff die Lippen zusammen.

„Ich schlaf nicht allein hier“ - wiederholte es höflich.

Du solltest dich wirklich schämen, Betty! Wie kannst du so eigenfremd sein?“

„Ja, was ist denn Ihre Lust?“ erklang eine Stimme. Maria Regina stand auf der Schwelle.

„Betty ist ganz außer Rand und Band, Frau Doktor.“ Lotte sah ihre junge Herrin hilflos an, „sie will nicht allein hier im Zimmer schlafen. Ich glaube, sie ist wieder ein wenig gewesen.“ Sie kämpfte ihre Stimme.

„Ach so.“ Maria Regina nickte verständnisvoll. Sie trat näher, schickte sich an den Tisch und zog Betty an ihre Seite.

(Fortsetzung folgt.)

Arzneimittel aus Frischpflanzen



erhältlich in allen Apotheken

DR. MADAUS & CO. RADEBEUL / DRESDEN



Forum-Kino

Arad — Telefon 20-10.

Nächstes Programm

Schwesterfilm des „Wunschorgel“-es
Ein hervorragender Film der Saison

María Andergast
Gustav Fröhlich

Letzte Tage Der größte musikalische Revuefilm der Saison
„ES LEUCHTEN DIE STERNE“
La Jana — Rosita Serano 33-er Journal.
Vorstellungen um 3, 5, 7.10 u. 9.30 um 3 Uhr Matinee.

A R O KINO, ARAD

Telefon 24-45.

Ab Donnerstag Gustav Diesel — Paula Barbara — Rossano Brazzi
DER HENKER VON VENEDIG

Nach 2 Tage
Vorstellungen um 3, 5, 7.10 u. 9.30. „Vertrag mit dem Teufel“

Der Kamerad des gefallenen Mannes

Lesen. Eine junge Geliebte, deren Mann im Krieg gefallen ist und sie mit ihren Kindern eine hiesige Leinwandfabrik besucht, lernte dort durch Zufall einen schwerverwundeten und auf dem Wege der Genesung sich befindenden Soldaten kennen. Im Verlauf des Gesprächs ergab

sich, daß der Verwundete in der Kompanie ihres Mannes gestanden hatte und sein Kamerad gewesen war. Als der Soldat ihr Silber aus dem Ostfeldzug gelagte, erkannte sie auf einem Bild ihren gefallenen Gatten.

CORSO

ARAD
Tel. 23-64

PREMIER-KINO

Vorstellungen
5. 7.30 und 9.30

Deutsches

Das einzige Kino mit offenem Dach.

KARNEVAL (Fasching)

Unter Regie von J. Schweikart

Verschwenkerische Ausstattung, herrliche Musik, Gesang und Tanz, Lachen und Frohsinn

In der Hauptrolle:

Karin Hardt — Hans Nielsen

Vereintes Wochenjournal mit den neuesten Ereignissen Die Landung der Engländer und ihre Blutverluste bei Diczpe

Kl. Anzeigen

2 Joch Weingarten in gutm Zustand und gut gelegen, nahe zur Gemeinde in Sellburg (Cria), mit Kolna und Ausrüstung, samt Fehlung zu verkaufen. Johann Merk, Sellburg-Cria, No 113, Kom. Arad.

Haus mit 600 Quadratmeter großen Garten in Arad zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes

Weinläder in gutem Zustand zu verkaufen. Arad, Str. Barislu 12, Nr. 1.

Ein Lehrling und ein Lehrlinchen wird in unserer Buchdruckerei aufgenommen.

50-jährige Frau, in allen häuslichen bewandert, sucht Posten. Josefa Groß, Pipava, Str. Gen. Dragalina 8.

Moderner Autowagen, Fabrikat Hermann Göring und ein kleines Haus zu verkaufen in Kl. Infanterie-Regiment, Reg. Maria 860.

Baumaterialien in gutem Zustand, Zäun, Kessel, Siegel u. s. w. zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

4-zimmerige Wohnung mit Nebenküchen in Arad gesucht. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes erbeten.